

# Rainer Zietlow ist wieder im Dicken unterwegs

Beitrag von „Sittingbull“ vom 21. März 2018 um 09:33

„In der Nähe von Nowosibirsk fällt uns auf dem Eis des Ob eine große Anzahl von Zelten auf samt Menschen, die daneben hocken. Das schauen wir uns genauer an. Aha, alles Eisfischer. Männer im besten Alter, die mehrheitlich keine Arbeit haben, und darum hier ihr Glück versuchen. Heute gehen sie allerdings leer aus: Kein einziger Fisch beißt an, beklagen sie. Gleichzeitig sagen sie mit verschmitztem Lächeln, dass sie den Tag lieber mit leeren Händen auf dem Eis verbringen, als zu Hause vor dem Fernseher zu verschimmeln.“

In Nowosibirsk steuern wir einen lokalen Händler an. Zeit für den ersten Ölwechsel bei unserem Touareg und einen kleinen Generalcheck nach all den Strapazen. Die Mechaniker machen sich ehrfürchtig, aber professionell ans Werk. Den neuen Touareg hat logischerweise noch keiner von ihnen in den Fingern gehabt. Wir nutzen die Zeit, um unsere Backup-Office auf Vordermann zu bringen und uns ein bisschen auszuruhen. Keine zwei Stunden später sind wir wieder unterwegs, „on the road“.

Die Straße schlängelt sich durch Wälder und Felder, und wir genießen die Aussicht auf die endlosen russischen Weiten. Der Dreiliter-Dieselmotor säuselt leise vor sich hin. Dank seiner 270 PS und mächtig Drehmoment überzeugt er in allen Fahrprogrammen mit hervorragender Dynamik. Beim Überholen, in den Bergen, auf den Serpentinaen, immer steht Leistung satt zur Verfügung. So muss das sein. Wir kommen entspannt vorwärts.

Den Straßenrand säumen jetzt in regelmäßigen Abständen kleine Basare. Hier gibt es scheinbar alles – von sibirischen Naturbetten bis zu Dachsfett und Souvenirs aus Holz. Das Skurrilste sind die selbstgemachten Stofftiere. Bären, Biber, Füchse – alles, was einem hier so vor die Flinte kommen kann, haben sie mehr oder weniger professionell aus Stoffresten zu Spieltieren zusammengenäht. Das ist mal besser gelungen, und mal, nun, sagen wir, sehr originell...

Es heißt ja, in Russland gäbe es zwei generelle Probleme – die Narren und die Straßen. Zu Ersteren können wir nichts sagen, aber die Straßen nach Kasachstan können DEFINITIV nicht gemeint sein. Die sind nämlich perfekt. Breit, eben, intakter Asphalt. Wir fühlen uns seit langem mal wieder wie zu Hause.“